

Zeitschrift: Heimat heute / Berner Heimatschutz
Herausgeber: Berner Heimatschutz, Region Bern Mittelland
Band: - (2009)

Vorwort: Editorial
Autor: Wehrlin, Marc

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Heimatschutz-Mitglieder

Gewichtige Bauten sind es, die aus unserem dies-jährigen Heimat heute herausstechen – Bauten, die Raum besetzen und beanspruchen, öffentlich und privat. Der Reigen beginnt mit dem Architekten René von Wurstemberger, dessen Markenzeichen grossbürgerliche Villen waren. Wurstembergers Wirken beschränkte sich nicht auf das prunkvolle Private, er trat auch mit repräsentativen öffentlichen Gebäuden in Erscheinung wie mit dem Berner Stadttheater.

Raum markieren sollte auch das Parlamentsgebäude, wirken bis in den fernsten Winkel der Schweiz. Unser Artikel würdigt das Gebäude und beschreibt Anlass, Konzept und Durchführung der umfassenden Renovation 2006 bis 2008, die als erste Gesamtrenovation der gut hundertjährigen Baute gelten kann. Sie stand insofern unter einem guten Stern, als der Umzug der Medienleute in ein eigenes Medienhaus Entlastung bedeutete und Grosszügigkeit ermöglichte.

Raum beanspruchen immer wieder die Verkehrsbauten, oft mehr als uns lieb ist. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren es die Bären und Schützen, die in Bern der Eisenbahn weichen mussten. Der Gerechtigkeit halber müssten wir beifügen, dass wir gegenwärtig daran sind, den Bären wieder eine repräsentative Bleibe zu schaffen. Von den Schützen ist mir nichts Derartiges bekannt...

Hochhausbauten sind zumindest visuell raumbesetzende Objekte, und da sie wieder in Mode kommen und zu fürchten ist, dass sie nicht räumlich zusammengefasst werden, sondern jede Agglomerationsgemeinde mit «ihrem» Hochhaus in Ein- oder Mehrzahl liebäugelt (angelehnt an das frühere Motto «jedem Täli sein Spitäli»), sind Hochhäuser ein aktuelles Thema. «Heimat heute» widmet sich der Hochhausarchitektur in Bern und der Frage, wie mit dem Erbe der 50er- bis 70er-Jahre umgegangen werden könnte.

Weil die Stadt an ihre Grenzen stiess, wuchs die Agglomeration. In den letzten 50 Jahren entstand das urbane Köniz und wurde zu einer starken Identität in der Agglomeration.

«Sulgenbach – einst und jetzt» könnte in der Wiedererweckung der Idylle fast den Kontrapunkt in diesem Heft bilden. Aber man merkt bald, dass auch dort gewichtige Bauten Raum beansprucht haben.

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, kann ich eine anregende Lektüre versprechen, die wir den fachkundigen Autoren verdanken. Und mit dem grossen Dank an die Mitwirkenden dieses ausgezeichneten «Heimat heute» möchte ich schliessen.

Marc Wehrlin
Präsident